

Die Liebe des Herzens Jesu, besungen vom heiligen Petrus Canisius

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die **L**iebe des Herzens Jesu, besungen vom heiligen Petrus Canisius

«Aufmerksam erwäge in deinem Herzen, wie unsagbar die Liebe war: Gott, der Höchste, erlitt unter größten Seelenqualen, unter dem Spott der ganzen Welt *für dich*, elendes Würmchen, den bitteren Tod am Kreuze. Erwäge, daß Christus allen Seinen die höchste Güte schenkte.

Einst stand er mitten im Volke und rief: ‚Wen dürstet, der komme zu mir und trinke!‘ Damals zeigte er, daß er bereit war, allen in jeglicher Not zu helfen. Erwäge, daß er dir ganz freigebig sein kostbares Herzblut gereicht hat, als er bei der Öffnung seiner heiligen Seite das ganze Blut seines Leibes vergoß.

Ich will daher, um nicht ganz undankbar zu erscheinen, mir oft diese heiligen Quellen vor Augen halten; gilt doch von ihnen die süßeste Verheißung: In Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heilandes. Sprechen werdet ihr an jenem Tage: Preiset den Herrn! Hinfliehen will ich zu dieser dreimal gesegneten Öffnung des unzerstörbaren Felsens. In ihr will ich mir eine sichere Zufluchtsstätte bereiten. Nichts soll mir wichtiger sein, als in meinen Ängsten und Gefahren Ruhe zu suchen, der Wunden des Herrn gedenkend.

Fliehe auch du in jedweder Versuchung in das liebevolle Herz Christi! Betrachte seine Liebe! Vergleiche sie mit deiner Sündenschwere, deiner Bosheit, Treulosigkeit und Anmaßung. Wie ist doch groß die Liebe Christi, die alle zu sich ruft: ‚Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.‘ Und er bietet sich damit an und sehnt sich danach, aus Liebe zu uns unser aller Lasten zu tragen. Wirf darum mit großem Vertrauen deine Sünden in den Abgrund seiner Liebe, dann wirst du bald merken, daß dir die Mühsal abgenommen ist.»

Der Verfasser dieser Worte, der heilige Petrus Canisius, bekannt durch seinen deutschen Katechismus, den «Canisi», wirkte unermüdlich für die Festigung der katholischen Kirche in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Gestorben am 27. April 1597 zu Freiburg (Schweiz), wird sein Leib daselbst in der St.-Michaelskirche hochverehrt.

Kanzelkreuz von Mariastein ►

